

Toni Lauerer

Voll im Trend



Toni Lauerer · Voll im Trend

Toni Lauerer

Voll im Trend



2. Auflage 2011

ISBN 978-3-934863-68-2

Dieses Werk ist einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts ist ohne

Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere

für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und

die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

www.mz-buchverlag.de

Umschlagfoto: Foto Wagner, Furth im Wald

© MZ-Buchverlag 2007

Inhalt

Vorwort	9
Ausgleich	11
Der Einfall	11
Zeitungsente.	12
Das Kompliment	12
Fastenzeit	12
Die magische 4	13
Kinderkrankheit.	14
Die Trennung.	14
Jackpot	14
Liebe Tante Gertraud!.	15
Geburtstagsfrust.	16
Der Witzbold	17
Klärwörter Senkgruber – der Mann für ungeklärte Fälle.	23
Ein guter Freund.	31
Ab in den Norden.	34
Die Ausnahme	44
Stalking	45
Ungesunde Jugend.	45
Astro-Logisch	47
Prüfungsangst	48
Gedächtniswunder.	48
Volksfestfeuerwerk.	49
Kühlung am letzten Schultag.	50
Schweißtreibend	50
Umgang mit verwöhnten Kindern.	51
Fitnessdefizite.	57

Noch verwendbar	58
Morgenstund	58
Unheimliche Schlossführung	58
Trübsinn	59
Bücherfreund	59
Irrtum	59
Rechenwesen	60
Glück im Unglück	61
Punktesammler	62
Diplom-Hund.	63
Retourkutsche	63
Auf dem Oktoberfest	64
Allerheiligenszene	65
Kleinigkeiten	65
Zu spät	65
Der Nicht-Egoist.	66
Solargeschwindigkeit	66
Weinprobe	67
Mein Traum	81
Vierter	84
Weiberfasching	84
Väterliche Autorität	85
Beleidigter Superstar.	87
Zeitdifferenzen	88
Halbe Sachen	88
Bescheiden	89
Bittere Wahrheit.	89
Fiese Gattin	89
Topfit	90
Peinliches Halloween.	91

Traumdeutung	92
Ansichtssache.	92
Falsche Versprechungen	93
Erziehungserfolg	93
Glück gehabt	94
Weihnachtslauf	94
Die Sterne lügen nicht	95
Hohes Niveau.	95
Missverständnis	95
Trennungsgeld	96
Alles zu spät	97
Oma in der Geisterbahn.	97
Profilneurose	98
Ehrliche Haut	98
Dick und frech	99
Scheinehe.	100
Allgemeine Einschränkung	100
Leserbriefe	101
Styling-Coach.	106
Kappenabend	116
Ausgleich	127
Psycho und Anton	128
Pläne.	137
Die Alternative	137
Rollenverteilung.	138
Der Stoff, aus dem die Bäume sind.	138
Kreativität.	139
Speisenfolge	139
Tierfilmfreunde	139
Vatertag	140

Primitiv	140
Die intellektuelle Runde.....	141
Maskenprämierung	144
Fernsehfasching	145
Wildunfall	145
Politischer Aschermittwoch.....	145
Humorlos	146
Günstiges Kostüm	146
Horror.....	146
Inventur	147
Raucherfreuden	147
Vaterfreuden	148
Genforschung	148
Trinkgeld	149
Vertretung	149
Am Drive-In-Schalter.....	150
Wellness.....	154
Schlusswort	160

Vorwort

Grüß Gott, liebe Leserinnen und Leser!

Als ich zur Schule ging, da haben wir gelernt, wenn man es im Leben zu etwas bringen will, dann muss man fleißig sein, gescheit, zuverlässig, höflich und pünktlich.

Aber das ist lange her!

Heutzutage kann ich mich des Eindrucks nicht erwehren, besonders wenn ich manche Doku-Soaps, Reality-Shows, Fashion-Events oder Lifestyle-Magazine sehe, dass die genannten Werte gar nicht mehr so wichtig sind.

Wichtig ist heute etwas ganz Anderes: Du musst trendy sein! Es ist nicht entscheidend, was du im Kopf hast, sondern auf demselben! Sowohl was die Frisur als auch was die Kopfbedeckung betrifft.

Das Haar (gottlob hab ich keins mehr!) wird nicht mehr geschnitten, sondern gestylt, es gibt keine Kleidung, sondern ein Outfit! In der Handtasche von reichen Gören befindet sich nicht mehr der Geldbeutel, weil ihnen ohnehin alles gesponsert wird, sondern ein kleiner lebendiger Hund gegen die Einsamkeit in drogenlosen Nächten und als Beweis, dass es Lebewesen gibt, die noch dümmer sind als sie selbst (was ich allerdings in bestimmten Fällen bezweifle).

Mädchen, die kein Model werden wollen, haben den Sinn des Lebens nicht erkannt, und sechzigjährige Promigattinnen sehen aus wie aufblasbare Puppen, zumindest im Gesicht!

Und wenn dir die Nase deiner Frau nicht mehr gefällt, dann kaufst du entweder ihr eine neue oder dir eine neue Frau!

Dieser Wahnsinn hat mich zum Titel dieses Buches und teilweise auch zum Inhalt animiert.

Leider auch zum Coverfoto!

Denn ich wollte mal so richtig trendy ausschauen, herausgekommen ist aber eher ein Volldepp!

Deshalb mein Rat:

Folgen Sie keinem Trend, sondern bleiben Sie der oder die, der Sie sind! Trends wechseln heutzutage so schnell, dass man gar nicht mehr mitkommt!

Ich kann Ihnen höchstens einen Trend empfehlen: Lesen Sie Bücher von Toni Lauerer!

Da haben Sie wenigstens etwas davon, und was das Tolle dabei ist – ich auch!

In diesem Sinne

Danke für Ihr Interesse und viel Spaß beim Lesen und Vorlesen!

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Toni Lauerer', with a long, sweeping flourish extending to the right.

Ausgleich

- Kare: Normal hob ja i a guats Verhältnis zu mein Nachbarn. Owa gestern hod er scho a weng dumm gschaut.
- Sepp: Dumm? Warum dumm?
- Kare: Ja, weil i hob gmoant, er waar ned dahoam und hob den ganzn Schnee vo meiner Garageneinfahrt in sein Gartn eingeworfa. Derweil war er doch do und hods gseng. Gsagt hoda nix, owa passt hods eam ned recht, des hodma an sein Gschau gseng.
- Sepp: Noja, also ganz ehrlich gsagt: Mir daad des aa ned passn! Der ganze Schnee im Gartn!
- Kare: Owa i gleichs doch im Summa wieder aus! Weil wenn's recht hoäß is und er is ned dahoam, dann geh i mit da Gifaßkanna in sein Gartn ume, do hod er nämlich a Wasserleitung, und dann hol i mein Schnee als Wasser wieder uma. Dann samma quitt!
- Sepp: Ja, dann is des natürlich wos anders!

Der Einfall

- Lehrer: No Flori, wos is denn los mit dir? Jetza san scho zwanzig Minuten vo da Mathematikprobe ume, und du host immer no nix aaf dein Zettel geschriebn!
- Florian: Mir fällt nix ei!
- Lehrer: Des is owa schlecht, wenn dir nix eifallt! Wennst amal groß bist und dir fällt nix ei, dann kimmst du ned weit in dein Beruf!
- Florian: Des stimmt ned! Mein Onkel Hans is sogar zwoamol wos eigfalln und der kimmst überhaupt ned weida in sein Beruf!
- Lehrer: Wos? Des muaßtma owa jetza scho genau erklärn! Wos is denn dei Onkel vo Beruf?
- Florian: A Architekt! Und dem is amol a Garage eigfalln und amol a Gartnmauer!

Zeitungsentee

- Sepp: Hostas glesn in da Zeitung?
Kare: Vos?
Sepp: Jede zwoate Ehe in Deitschland wird geschieden!
Kare: Komisch! I hättma denkt, dass öfter de erste gschiedn wird!

Das Kompliment

- Frau: Sie Herr Lauerer, kanntn Sie bitte aaf des Autogramm affeschreim „für Schorschi“?
Toni: Ja freilich, gern! Is ebba des eahna Mo?
Frau: Naa, des is da Bua vo unsere Nachbarn! 10 Johr is er olt. Mei, Herr Lauerer, der is ein dodaler Fan vo eahna! Der kennt alle eahnane Gschichtn! Auswendig!
Toni: Des gfreit mi!
Frau: Und der kann Sie dermaßen guat nachmocha! Also einmalig!
Toni: Ehrlich? Konn der des so guat?
Frau: Einmalig! Des kinnans eahna gor ned vorstelln, wia der Sie imitiern konn! Der is ein Naturtalent! Er duatse natürlich scho leicht, Sie nachzumocha, weil er schaut vo Haus aus a weng bläd!

Fastenzeit

Omei! I war aaf zwoa Bockbierfeste, do hods natürlich a guats Bier gebn und Schupfnudeln mit Kraut. Dann war i bei an Starkbieranstich, do hods aa a guats Bier gebn und an drumm Leberkaas mit Erdäpflosolod. Und letztn Samstag war i beim Fastenessn vom Pfarrgemeinderat. Do hob i drei Teller Erdäpfelsuppn gessn und drei Brezn zu Gunsten vo da Sahelzone.

I bin jetza dann direkt froh, wenn de Fastenzeit vorbei is, weil sunst zreissts mi no!

Die magische 4

- Kare: Sepp, mir is wos passiert, des is direkt unheimlich!
- Sepp: Verzähl!
- Kare: I hob mir denkt: „Gehst amol in d’Spielbank! Heitzudogs geht jeder Depp in d’Spielbank, warum ned i aa!“
- Sepp: Genau! Seg i aa aso! Und außerdem: Das Glück is ein Rindviech und sucht sich seinesgleichen – so gsegn host du gude Chancen!
- Kare: Depp!
- Sepp: Nix für unguat, war bloß a Witz!
- Kare: Aaf jeden Fall: I fohr mit mein Auto aaf den Spielbankparkplatz eine, war da Parkplatz Nummer 4 no frei. So, i steig aus, liegt vor meiner Fahrtür a Zettl aaf da Erd, do steht de Zahl 4 obn.
- Sepp: 4? Sunst nix? Bloß 4?
- Kare: Sunst nix, bloß 4! Howama no weida nix denkt. Dann geh i eine und krieg an da Garderobe a Marke mit da Nummer 4!
- Sepp: Mei, des kann passiern, es is zwar scho a weng a Zufall, owa es kann passiern. Da Engländer daad sogn „Alls is possibl!“
- Kare: Moment, es geht no weida! I zohl an da Kasse mein Eintritt, krieg i eine Eintrittskartn mit der Nummer 4.
- Sepp: Jetza derfst owa aafhörn! Soviel Zufall aaf oamol?
- Kare: Wennada’s sog! Owa es kimmt no besser! I geh eine in den Roulettesalon und seg, dass am Roulettetisch Nummer 4 genau 4 Leit stengan!
- Sepp: Ja gibts des aa! Des war a Zeichen!
- Kare: Wenn des koa Zeichen waar! I geh an den Tisch Nummer 4 und setz 4 Euro aaf die Zahl 4.
- Sepp: Und dann?
- Kare: De Kugel rollt- und rollt- und rollt- und rollt – sie rollt genau viermol rundum – und es kimmt ...
- Sepp: Sogs ned!
- Kare: Die 21!
- Sepp: 21?
- Kare: 21!
- Sepp: Wos alls gibt!

Kinderkrankheit

Sepp: Des is des! Do hockens den ganzn Dog am Computer und daan Mord & Totschlag spielen, anstatt dass amol an de frische Luft aussegeh daadn! Und wos kimmmt aussa dabei? Geistig werns dodal bläd und körperlich hamms koa Widerstandskraft ned und wern krank! I segs ja an mein Buam!

Kare: Wia des?

Sepp: Mei Bua hod heit in da Friahtags, er hodse an Computervirus eigfangt! Owa i hob eams glei gsagt: „Bürscherl, des is mir wurscht! Du gehst in d'Schul, dassdas woast!“

Die Trennung

Kare: Sepp, es hilft alles nix, i muass abnehma!

Sepp: No geh! Du bist doch ned z'schwaar! Bloß vielleicht a weng z'kloa für dei Gwicht!

Kare: Naa, ohne Schmarrn, es hod koan Taug mehr. Ab morgen essma mei Wei und i getrennt! I in da Orwat und mei Wei dahoam, dann haut des scho hi.

Sepp: Spinnst du? Wos soll denn des?

Kare: I woast's aa ned, owa unser Nachbarin hod 35 Kilo abgnumma und sie sagt, des verdankt sie nur da Trennkost!

Jackpot

24 Millionen san im Lotto-Jackpot! 24 Millionen Euro! Wennma 24 Millionen Euro als Festgeld bei da Bank für 3 Prozent olegt, dann san des 720000 Euro Zinsen im Jahr. Und weil des aso a Haffa is, isma dann im Spitzensteuersatz drin, des hoast, 's Finanzamt kriagt vo de 720000 Euro fast d'Hälfte! Hoffentlich gwinn i den Jackpot ned, weil des vergunn i denen ned!

Liebe Tante Gertraud!

Vielen Dank für die Modelleisenbahn, die wo Du mir zu Weihnachten geschickt hast! Die 300 Euro von Onkel Xaver waren zwar noch besser, aber die Eisenbahn ist auch ganz schön cool, besonders die kleinen Häuser, die wo ausschauen wie echt.

Auf den McDonalds ist mein kleiner Bruder draufgetreten der Depp, und jetzt ist er beinahe hin. Der McDonalds, nicht mein kleiner Bruder! Von den schönen Buchstaben, die was leuchten, sind das c und das d und das n und das a und das s kaputt. Darum heißt das Wirtshaus nicht mehr McDonalds, sondern bloß noch Mold.

Die Kirche ist auch schön und der Aldi, aber beide waren dodal leer. In der Kirche war nicht einmal ein Pfarrer drin und Ministranten auch nicht. Da habe ich einfach ein paar von meinen Plastikfiguren genommen, und jetzt ist in der Kirche was los. Der Pfarrer ist Harry Potter, und Tokio Hotel sind die Ministranten. Im Beichtstuhl sitzt ein Yedi-Ritter mit Bushido. Bushido beichtet, und der Yedi-Ritter lust ihm zu. Auf dem Aldi-Parkplatz steht Rumpelstilzchen mit Michael Ballack. Am schönsten sind natürlich die zwei Züge und der Trafo, der wo richtig elektrisch ist!

Mein Papa hat mir alles zusammengebaut, dann hat er die zwei Züge genommen und einen fahren lassen und zwar den Personenzug. Danach hat er den Güterzug auch fahren lassen, und es war echt cool! Ich habe gesagt: „Papa, jetzt will ich auch einen fahren lassen!“ Aber er hat gemeint, ich soll erst noch ihm ein bisschen zuschauen, weil einen fahren lassen, das ist nicht so einfach, wie es ausschaut. Doch ich habe nicht nachgegeben und geschrien: „Ich will jetzt sofort einen fahren lassen, bittebitte!“

In diesem Moment ist meine Mama ins Wohnzimmer hereingekommen und hat gesagt: „Untersteh dich! Wenn du unbedingt einen fahren lassen willst, dann im Klo!“

Da sieht man wieder, dass meine Mama von der Technik keine Ahnung hat, weil im Klo hat ja die Eisenbahn gar keinen Platz! Gottseidank ist sie wieder gegangen, weil es an der Haustür gelitten hat.

Dann durfte ich, und ich dachte mir, wenn ich schon einen fahren lasse, dann einen richtigen, und ich nahm den schweren Güterzug. Ich drehte den Schalter vom Trafo bis ganz nach oben, damit sich etwas rührt. Aber dem Güterzug war es zu gaach! In der ersten Kurve haute es ihn hinaus, und alles, was auf den Waggonen war, lag herum: Holz, Schafe, meine Coladose und Papas Presssacksemmel. Akkrat flog ein Holzdrumm in das Mold, und jetzt heißt es nur mehr ol. Aber ich werde es schon noch lernen, und wenn ich es kann, dann zeige ich es meinem kleinen Bruder. Ich habe schon zu ihm gesagt: „Wenn du fest übst und mir gut zuschaust, dann kommt einmal der Tag, wo du auch einen fahren lassen darfst!“ Er hat gesagt, da freut er sich jetzt schon darauf.

Wenn du einmal zu Besuch kommst, dann darfst du ruhig auch einen fahren lassen. Aber aufpassen musst du schon, weil du bist auch nicht mehr die Jüngste, und da kann schnell was passieren, wenn man einen zu schnell fahren lässt!

Geburtstagsfrust

Gratulant: Geh her Schorsch, lassda gratulieren! Alles Guade zum 60. Geburtstag! Gott erhalte dir deine Gesundheit und die Arbeitskraft deiner Frau! Hähä! Gschenk hob i koans, owa du host eh scho alls!

Jubilar: Dankschön, Rudi! Bestn Dank!

Gratulant: Und? Was is des für a Gefühl? Gestern warst no 59 und heit bist 60! Isma do frustriert? Rein menschlich, moan i.

Jubilar: Also, wenn i ganz ehrlich bin, Rudi, mir waars liawa, i waar noch 59 glei 70 wordn!

Gratulant: Was??? Moch koa Witze! Des glaubst doch selber ned!

Jubilar: Doch! Dass i jetza 60 bin, des passt mir überhaupt ned! Meiner Lebdog war i a Bayern-Fan. Und heit in da Friaah beim Zeitungholn trifft i mein Nachbarn. Sagt der zu mir: „Servus Schorsch! Alles Guade! Ab heit bist a 60-er!“

In der Oberpfalz gibt es den schönen Begriff „Doutschmatzer“ (auf hochdeutsch „Totreder“). Das sagt man zu Leuten, die partout ihren Mund nicht halten können und zu jedem Thema ihren Senf dazugeben müssen. Der Mensch in der nachfolgenden nächtlichen Szene ist auch ein „Doutschmatzer“, aber er hat einen guten Grund dafür!

Der Witzbold

- Polizist: Schönen guten Abend, Verkehrskontrolle!
- Fahrer: Ja do schau her! In der Nacht ist der Mensch nicht gern alleine! Des gfreit mi direkt, dass Sie mi jetza oholtn! Is eh so einsam aaf da Landstraß in da Friaah um holwe zwoa! Do schad' a weng a Ansprach gar nie nicht! Mitn Redn kemman d'Leit zamm! I moan bloß!
- Polizist: Äh ... ja. Haben Sie was getrunken?
- Fahrer: 12 Holwe und an sauern Pressog!
- Polizist: Wie bitte??
- Fahrer: War a Witz! Herr Hauptkommissar, des war a Scherz! I sog allaweil: Wiama in den Wald hineinruft, so ich dir! Verstengas? Der Kurt geht so lange zum Brunnen, bis er bricht! I mog des, wenn a guade Stimmung is. Do menschelts glei und des is doch des, wosma alle braucha. Stimmts oder howe recht?
- Polizist: Hauchen Sie mich mal an!
- Fahrer: Zu Befehl, Chef! *Haucht kräftig.*
- Polizist: Um Gottes Willen! Das ist ja widerlich!
- Fahrer: Des glaub i scho, weil da sauerne Pressog, der war koa Witz! Den hob i wirklich gessn! Mit vül Zwiefl! Do rührtse wos im Karton! *Rülpst innerlich.* Hoppala, des war a Kopper! Kreizbirnbaam, hob i Luft im Bauch. Wie a Luftballon! Hargottseitn! Do wird mei Gertraud wieder deifln, wenne stink wie a Goafßbock!
- Polizist: Zeigen Sie mir bitte Ihren Führerschein und den Fahrzeugschein!
- Fahrer: Führerschein? Jetza glaub i, bringens wos durchananda! Den habts doch ihr! Den habtsma doch vor vier Wochen

zwick, wie i mit zwoa Promille und 120 den Hosnstoll zlegt hob. Mei, hamm de Hosn ausgschaut! Ein Bild des Elends! Also Hasen, ned Hosn! Koa Kleidungsstücke! Tiere! Viecher!

Polizist: Waaas???

Fahrer: War a Gag! I wollt bloß de Situation a weng aaflockern! Mir samma doch alle Menschen, oder? Lachen ist gesund! Do schauns her, do isa, mei Führerschein! Schauns eahna amol des Bildl o, do war ich achtzehn! Des is jetza 27 Jahr her. Daadn Sie mi do kenna?

Polizist: *Mustert das Bild.* Kaum!

Fahrer: Eben! A Wunder waars ned. Damals hob i no 60 Kilo und 50000 Hoor ghabt! Heit is praktisch umkehr. Also, sinn-gemäß, 50000 Kilo hob i natürlich ned! Owa 60 Hoor, des kannt hikemma. Hahaha! „Spaß muss sein, sprach Wallenstein!“ Kennens den Spruch? Der geht no weida! Owa im zwoatn Teil wirda ordinär!

Polizist: Nein, kenne ich nicht, will ich auch gar nicht kennen. Jetzt zeigen Sie mir bitte den Fahrzeugschein!

Fahrer: Alles klar, Herr Kommissar! Owa z'erst zoag i eahna no wos anders. Do werns spitzn! Schauns her, i hob do a Bildl vo meiner Schwiegermuada in mein Geldbeidl drin. Nur mit Nachthemd bekleidet! Do schauns her! Guat, ha?

Polizist: Und was soll das?

Fahrer: Des is a Art Abschreckung! Wenn mir a Schlawiner den Geldbeidl strabanzt, also entwendet praktisch ... haha ... i muaß direkt lacha, wenn i drodenk, also wenn der in den Geldbeidl oneschaut ... hihi ... und segt des Bildl, den trifft da Schlog! Aso a Bildl, des is ein Schock! Guat, ha?

Polizist: Naja, ich weiß nicht.

Fahrer: Des is super! Schauns eahna doch des Weiberts o! Des is doch a weiblicher Quasimodo! Wissens scho, da Glöckner vo Notre Dame, da Quinn Done, Antony. Und dann no so wampert! Gottseidank schaut ihr ihra Tochter ned gleich, weil de hob i nämlich gheirat!

Polizist: Logisch! Sonst wäre es ja nicht Ihre Schwiegermutter!

Fahrer: I merks scho: Sie hamm a Hirn! Sie denken mit! Des mog

i, wenn a Beamter wief is! Do schauns her, do is da Fahrzeugschein! Kinnans ruhig alles segn, i hob nix zu verbergen! Wissens, i sog allaweil: Lass dir nix zuschulden kemma, dann kann di de ganze Welt am Orsch leck! Also, i moan jetza ned Sie persönlich, sondern d'Welt an sich! Mir kann koana was ohobn. I hob a saubere Westn! I bin schuldenfrei! Do kinnans eahna jederzeit erkundigen, Herr Kriminalrat! I hob mein Dispokredit bis heit ned in Anspruch gnumma!

Polizist: Ihre finanziellen Verhältnisse sind mir eigentlich egal. Ich möchte nur kontrollieren, ob Ihre Fahrzeugpapiere in Ordnung sind.

Fahrer: Alles klar! Sie machan ja aa bloß eahnan Job! I versteh des dodal! Es is ned einfach, wennst in da Nacht in da Prärie umanandastehst wia bstellt und ned abholt und da hoam treibt dei Olte wer woaß was mit wer woaß wem!

Polizist: Wie bitte???

Fahrer: War wieder a Witzer! Nix für unguat! Mir wenn was Lustigs in Sinn kimmt, dann muaß i des umgehend aussahaun, sunst zreissts mi! Do bine aso! I moch einfach gern amol a Gspassettl!

Polizist: Das mag schon sein! Aber Hinweise auf meine Frau und ihre eheliche Treue verbitte ich mir! Da hört der Spaß auf!

Fahrer: Sorry! Kimmt nimmer vor! Sie, wia is jetza des, wennma in da stockfinstern Nacht aso kontrolliert? Do kann doch durchaus a Gschwerl daherkemma, oder? Kimmt do zwischendurch aa amol a Terrorist vorbei? Oder bloß Menschen wia du und i?

Polizist: Ein Terrorist? Also, bei mir ist noch keiner vorbeigekommen!

Fahrer: Sogns des ned! De san meistens inkognito! De kennst du nicht weg von an normalen Menschen! Grod de Schläfer, des san de hinterlistigstn! Hä, de hamm eine Tarnung, do hauts dir den Vogl aussa! I hob oan gseng, persönlich!

Polizist: Sie? Sie haben einen Terroristen gesehen?

Fahrer: Also zu 80 Prozent wars oana. Letzts Johr am Oktoberfest – des war oana, scho rein äußerlich – und aa vom

Muss man intelligent sein? Oder fleißig?

Weder noch – man muss „trendy“ sein! Das Outfit muss stimmen! Wichtig ist, was man auf dem und nicht, was man im Kopf hat – zumindest wenn es nach den zweifelhaften Lebensweisheiten einiger selbsternannter „Styling-Coaches“ geht, die auf verschiedenen privaten Fernsehsendern ihr Unwesen treiben. Dass dieser Sittenverfall einem gestandenen Bayer wie dem Lauerer Toni ein dankbares Thema für kabarettistische und schlitzohrige Betrachtungen liefert, versteht sich von selbst. Aber auch viele andere Ereignisse und Unwägbarkeiten des Alltags unserer heutigen Zeit nimmt Toni Lauerer auf seine unnachahmliche Art unter seine humorvolle Lupe. Sei es die ausartende Weinprobe, die Urlaubsfahrt der vierköpfigen Familie, die weit verbreitete Leserbriefschreiberei, die extrem wortkarge Kommunikation unter Jugendlichen und vieles andere mehr – der Bestsellerautor liefert auch in seinem Buch „Voll im Trend“ 160 Seiten Lesespaß für viele vergnügliche Stunden und für die ganze Familie!

ISBN 978-3-934863-68-2



9 783934 863682